

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 7 (1884-1885)

Artikel: Die Republik Argentinien : eine geographische, historische, statistische und kommerzielle Skizze
Autor: Müllhaupt, F. / Reymond-le Brun, G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-321347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beilage 15 b.

Die Republik Argentinien.

Eine geographische, historische, statistische und kommerzielle Skizze.

Vortrag, gehalten in der Sitzung vom 24. September 1885 von *F. Müllhaupt*.

(Uebersetzt von *G. Reymond-le-Brun.*)

I. Geographische Lage, Oberfläche, Bevölkerung.

Die Republik *Argentinien* liegt in Südamerika zwischen dem 21. und 55. Grad südlicher Breite. Im Osten wird sie begrenzt vom *Atlantischen Ozean* und von den grossen, schiffbaren Strömen: *La Plata*, *Uruguay* und *Paraguay*. Der *Paraná**) trennt das Gebiet der *Misiones* und die Provinz *Corrientes* von der Republik *Paraguay* und durchströmt *Argentinien* von *Resistencia* angefangen in südlicher Richtung bis zu seiner Vereinigung mit dem *Uruguay*, wo er dann den Namen *Río de la Plata* annimmt. Eine lange und hohe Gebirgskette mit seitlichen Ausläufern und Nebenketten trennt Argentinien von *Bolivien* und *Chile*. In den *Cordilleren* kommen nach dem *Himâlaya* die höchsten Berggipfel der Welt vor; die *Anden* von *Patagonien*, im Westen des südlichen Theiles von Argentinien, haben allerdings nur Höhen von 2000—4000 Meter, dagegen erheben sie sich im Norden in Bolivien bis zu 7563 m. Der Gipfel des *Aconcagua* (6834 m hoch) liegt etwas nördlich von der grossen Eisenbahnlinie nach dem *Stillen Ozean*, welche die argentinische mit der chilenischen Hauptstadt verbinden soll.

Im Norden und Nordosten liegen *Bolivien*, das Kaiserthum *Brasilien*, die Republiken *Paraguay* und *Uruguay*.

Im mittleren und südlichen Theile Argentinien durchströmen mehrere grosse *Flüsse*, wie der neue *Salado*, der *Colorado*, der *Rio Negro* u. s. w. die weiten *Prairien* der *Pampa's* und *Patagoniens*. Eine Reihe grosser *Seen* kommt in diesem Gebietstheile vor. Der *Nahuel Huapi*, 583 m ü. M., unter dem 41. Grad s. Br. in den *Cordilleren* der *Anden* gelegen, hat eine Länge von 80 km. und eine Breite von 20 km.; seine Wasser fliessen in den *Rio Negro*. Eine

*) Das Flussgebiet des *Paraná* wird auf 170,000 Quadratmeilen berechnet.

interessante, sehr wenig erforschte, fast noch unbekannte Reihe von Seen findet sich unter dem 50. Grad. Diese Seen bilden eine Wasserfläche von mehr als 250 km. Länge. Sie liegen tief von hohen Bergen umgeben. Der hier entspringende Fluss *Santa Cruz* ergiesst sich in den Atlantischen Ozean, wie alle andern Ströme Argentiniens.

Die *Magellan*-Strasse trennt die Südspitze der Republik vom *Feuerlande*, von welchem die eine Hälfte zu Chile, die andere zu Argentinien gehört.

Die Republik Argentinien umfasst also ein ungeheuer ausgedehntes Gebiet im Flächenmasse von mehr als drei Millionen km²; sie ist fast so gross wie ein Dritttheil von ganz Europa. Die Schweiz, welche nur 41,390 km² misst, ist also etwa 75 mal kleiner als Argentinien.

Die Bevölkerung ist verhältnissmässig wenig zahlreich und beträgt nur 3½ Millionen, darunter beiläufig 450,000 Fremde; hier wäre also noch Raum für eine bedeutend grössere Menschenmenge, umsomehr, als ein grosser Theil des Gebietes sehr fruchtbar ist. Auf hundert Millionen wird die Bevölkerung geschätzt, welche in dem noch so wenig ausgebeuteten Lande reichliche Existenzmittel fände.

Die Hauptstadt *Buenos Aires* am Ufer des Rio de la Plata gelegen, ist eine grosse und schöne Stadt von 420,000*) Einwohnern, dann kommen *Córdoba* mit 52,000, *Rosario* mit 45,000, *Tucuman* mit 30,000 Einwohnern. Mehr als 10,000 Einwohner haben *Salta*, *Corrientes*, *Santa-Fé*, *Paraná* u. s. w.

Die neue Hauptstadt der Provinz Buenos Aires heisst *La Plata*, am Ufer des gleichnamigen Stromes. Im Jahre 1882 gegründet, zählt sie bereits an 40,000 Einwohner; sie ist eine sehr hübsche Stadt mit Theater, Klubs, Kasino, Restaurants, prachtvollen Gebäuden und Promenaden.

II. Klima.

Das Klima Argentiniens ist im Allgemeinen vortrefflich; alle europäischen Racen gewöhnen sich leicht daran. Grosse Epidemien kommen nicht vor und die *Sterblichkeit* ist weniger gross als in den meisten europäischen Staaten. In *Italien* beträgt die Sterblichkeit 1:33, in *Deutschland* 1:36, in *England* 1:40, in *Frankreich* 1:41, in *Argentinien* dagegen nur 1:52.

*) J. Greger gibt in seinem vor wenigen Tagen bei Birkhäuser in Basel erschienenen Werke „Die Republik Argentinien“ für Buenos Aires 380,000, für Córdoba 40,000, für Rosario 30,000, für Tucuman 35,000 Einwohner an. (Anm. des Uebersetzers mit dem Beifügen, dass dem Werke Greger's von Kennern Argentiniens der Vorwurf grosser Oberflächlichkeit gemacht wird).

Der Sommer (Dezember, Januar, Februar) ist namentlich an den Meeresküsten regnerisch; der Winter (Juni, Juli, August) ist trockener. Im Inneren des Landes ist das Klima heiss, besonders im Norden, wo man aber auch eine reiche, tropische Vegetation findet. Mit Fug und Recht könnte man den Namen der Hauptstadt *Buenos Aires* (*gute Luft*) fast auf das ganze Gebiet der Republik ausdehnen; denn neun Monate im Jahre erfreut sich Argentinien einer fast ununterbrochenen Frühlingszeit.

III. Historisches.

Im Jahre 1515 wurde von den Spaniern eine Expedition unter *D. Juan Diaz de Solis* ausgerüstet, deren Aufgabe die Erforschung der Verbindungen mit den von *Valco Nunez de Balboa* jüngst entdeckten Meeren war. Am 1. Januar 1516 erreichte Solis die Bai von Rio de Janeiro, an deren Küsten er in südlicher Richtung bis an den *Rio de la Plata* hinfuhr. Während seines Aufenthaltes im neuen Lande wurde er von den Indianern ermordet.

Am 21. Oktober 1520 entdeckte *Ferdinand von Magellan*, der berühmte portugiesische Seefahrer im Dienste der Krone Kastiliens, die *Falkland-Inseln*, *Patagonien* und die nach ihm benannte Meerenge. Die grosse Nachricht von dem Vorhandensein einer freien Durchfahrt zwischen den beiden grossen Ozeanen wurde dem Könige von Spanien durch den berühmten *Sebastian Elcano*, Kapitän unter Magellan, überbracht. Der König ordnete eine dritte Expedition unter *Sebastian Cabot* an; sie fuhr in den *Rio de la Plata* ein und den *Paraná* hinauf bis *Bermejo*.

Die nächste spanische Expedition wurde zum Zwecke der Eroberung und Kolonisation des neu entdeckten Landes ausgerüstet und dem General *D. Pedro de Mendoza* anvertraut. Am 1. Januar 1534 verliess sie Spanien mit 14 Schiffen und erreichte Anfangs des nächsten Jahres den Rio de la Plata, wo sie die Stadt *Buenos Aires* gründete. Mendoza starb in dem Momente, als er nach Europa zurückkehren wollte; sein Nachfolger war *D. Juan de Ayola*, der Gründer von *Asuncion*, der künftigen Hauptstadt von Paraguay. *Buenos Aires* wurde nach seiner ersten Gründung von den Indianern zerstört und 45 Jahre später von *D. Juan de Garay* ein zweites Mal gegründet.

Ein königlicher Beschluss vom 8. August 1776 errichtete das *Vizekönigreich Buenos Aires* und setzte seine ersten Grenzen fest; sie waren der Ausgangspunkt für die Begrenzung der in späterer Folge sich entwickelnden verschiedenen Republiken. Fast das halbe Südamerika stand in einem Abhängigkeitsverhältnisse zum Vizekönigreiche Buenos Aires. Dieses zerfiel in acht Gouvernements oder

Intendanzen, deren Chefs der König von Spanien ernannte; es erstreckte sich von Buenos Aires bis zum *Kap Horn*, von *Montevideo* bis an die *Cordilleren* der *Anden* und umfasste *Patagonien*, *Chaco*, die *Missionen*, *Paraguay*, *Bolivien* und *Uruguay*.

Die beiden Einfälle der Engländer in den Jahren 1806 und 1808 hatten keinen Erfolg. Den ersten wagten die Engländer mit 3000, den zweiten, bedenklicheren, mit 14,000 Mann, beide wurden von den wackeren Einwohnern der Stadt Buenos Aires zurückgewiesen. Die vom Volke zur Vertreibung der Eroberer gemachten Anstrengungen und das Vertrauen in die eigene Kraft liess die Unabhängigkeitsgedanken aufkeimen, welche später zur Befreiung des Territoriums von der spanischen Autorität führte.

Am 25. Mai 1810 forderte das auf dem Platze von Buenos Aires versammelte Volk die freiwillige oder erzwungene Demission des Vizekönigs *Cisneros* und ernannte eine provisorische Regierung.

Etwa 10 Jahre dauerten die Kämpfe zwischen den Spaniern und den Bürgern von Buenos Aires, deren Führer der Hauptmann *San Martin* war. Dieser grosse Bürger durchzog fast ganz Südamerika, um die Bevölkerung zu befreien; Paraguay und Bolivien wurden der Schauplatz zahlreicher Kämpfe. Als er erfuhr, dass Chile abermals der Macht der Spanier anheimgefallen sei, unternahm er im Jahre 1817 mit einer Handvoll Tapferer den Zug über die Cordilleren der Anden. Nach Ueberwindung der grössten Hindernisse gab er den Chilenen ihre Freiheit wieder und setzte seinen Triumphzug nach Peru fort, wo er am 9. Juli 1821 in Lima eintraf. Inzwischen verband sich General *Simon Bolivar* von Venezuela, der in *Ecuador*, *Venezuela* und *Columbia* operirt hatte, mit dem argentinischen General; durch verschiedene Mittel erhielt er den Befehl über beide Armeen und vollendete das grosse Werk der Befreiung, welches von dem argentinischen Patrioten mit ebensoviel Muth als Selbstverleugnung begonnen worden war.

Am 9. Juli 1816 wurde von der in der Provinz Tucuman zusammengetretenen Versammlung der Repräsentanten der Vereinigten Provinzen von Südamerika die *Unabhängigkeit von Spanien* feierlichst verkündet.

Aus den Zwistigkeiten zwischen Unitariern und Föderalisten entstanden neue Kämpfe, welche erst im Jahre 1853 mit der Annahme der definitiven Konstitution der Argentinischen Republik ein Ende fanden.

In letzter Zeit herrscht Ruhe und Prosperität in diesen Ländern, welche durch so lange Jahre unaufhörlichen Unruhen preisgegeben waren. Es ist zu wünschen, dass eine Reihe von Friedensjahren das

grosse Land jenem Grade der Entwicklung entgegen führen mögen, zu dem es durch seinen Reichthum und seine Fruchtbarkeit berufen ist.

IV. Politische Einrichtungen.

Die *Bundesrepublik Argentinien* besteht aus 14 Staaten, Provinzen genannt, deren jeder nach Massgabe der Landeskonstitution seine eigenen Gesetze hat. Die *Nationalverfassung* von 1853 ist sehr liberal. Freiheit des Gewissens und der Niederlassung sind gewährleistet. Besondere Einwanderungsgesetze, welche im Jahre 1876 von den Kammern sanktionirt wurden, begünstigen die Kolonisation. Ein eigenes Departement, das *Generalkommissariat für Einwanderung* und Kommissionen sind von der Regierung mit der Aufgabe betraut, die Einwanderung mit allen möglichen Mitteln zu unterstützen und zu erleichtern. (Vgl. §§ 48, 49, 50 u. s. f. des Einwand.-Ges.)

Die Repräsentanten, je Einer auf 20,000 Einwohner, werden direkt vom Volke gewählt und bilden die *Deputirtenkammer*. Der *Senat* besteht aus je zwei Repräsentanten jeder Provinz. Beide Kammern, zum *Kongresse* vereint, erlassen die nationalen Gesetze. An der Spitze der *vollziehenden Centralgewalt* der Republik steht der *Präsident* mit 5 *Ministern*.

Generallieutenant *Julius Roca*, der im Jahre 1879 den Feldzug gegen die Indianer in so ausgezeichnete Weise geleitet und zu Ende geführt hat, ist am 12. Oktober 1880 zum Präsidenten der Republik ernannt worden und bleibt sechs Jahre, d. i. bis zum 12. Oktober 1886. im Amte.

Ausser den Provinzialgerichten gibt es noch einen *höchsten* Gerichtshof, welcher beiläufig unserem schweizerischen Bundesgerichte entspricht.

Ausser den 14 Provinzen gibt es noch ein *Bundesgebiet* mit der Hauptstadt Buenos Aires, wo die Nationalbehörden ihren Sitz haben, ferner die Nationalterritorien der *Missionen*, des *Chaco*, der *Pampas* und *Patagoniens* (Rio Negro und Feuerland). Die *Malvinen-* (Falklands-) Inseln gehörten zu Argentinien, aber zur Zeit der Revolution und der Unabhängigkeitskriege haben sich die Engländer derselben bemächtigt. Gegenwärtig steht die Argentinische Regierung in diplomatischen Verhandlungen mit England, dem sie die Austragung des Streites durch ein Schiedsgericht vorgeschlagen hat.

Die Feststellung der Grenzen im Nordosten der Missionen war eine seit Anfang des Jahrhunderts zwischen Brasilien und Argentinien schwebende Frage, welche erst in den allerletzten Tagen geregelt wurde.

V. Die Armee.

Die Republik Argentinien hat eine *stehende Armee* von 10,000 Mann, welche vollständig gut ausgerüstet und bewaffnet ist, ferner ein *Geschwader* von 15 Schiffen, darunter 5 gepanzerte.

Die Zöglinge der Militärschulen versehen jährlich die Offiziers- und Unteroffizierskorps der Armee und Marine mit dem erforderlichen Nachwuchse.

Die eigentliche bewaffnete Macht ist die Nationalgarde; sie besteht aus 350,000 Mann. Diese Miliz ist noch nicht vollständig organisirt und augenblicklich studirt die Regierung an der Reorganisation derselben auf Grund der allgemeinen Wehrpflicht.

VI. Unterricht.

Die Nationalregierung bringt grosse Opfer für den Unterricht auf seinen verschiedenen Stufen; im Budget werden 8 Millionen dafür vorgesehen. Primar- und Sekundarschulen werden unterstützt und ausser dem höheren Unterricht fallen ihm auch Handwerker-, Veterinär-, Ackerbau-, Militärschulen u. s. w. zur Last.

Im Jahre 1882 wurde der *Primarunterricht* von 3544 Lehrern an 13,000 Schüler in 2000 National-, Provinzial- und Privatschulen ertheilt. Der *Gymnasialunterricht* zählte 165 Lehrer und 3763 Schüler in 14 Nationalkollegien. Für den *höheren Unterricht* sorgten 2 Universitäten mit 66 Professoren (923 Studenten), eine Ingenieurschule mit 4 Professoren (55 Studenten). Die Heranbildung der Lehrer- und Lehrerinnen für die Elementarschulen geschieht in den 14 Seminarien, welche in den Hauptstädten des Landes vertheilt sind.

Alle diese Zahlen haben sich in letzter Zeit bedeutend vermehrt. Aus der im Monat Mai 1885 vom Präsidenten der Republik dem Kongresse unterbreiteten Botschaft entnehmen wir, dass von den 503,591 schulpflichtigen Kindern 146,325 die Schule besuchen.

Im Jahre 1884 zählte der Sekundarunterricht 5421 Schüler, heuer 6379.

In Buenos Aires werden 35,741 Kinder unterrichtet, davon besuchen 24,351 die öffentlichen, die übrigen die Privatschulen. Im Jahre 1884 waren an der dortigen Universität 785 Studenten immatrikulirt und eine fast gleiche Zahl von Hospitanten eingeschrieben.

Die Kolonien im Nationalterritorium, welche sich in weit entlegenen Gegenden, die bis in die jüngste Zeit noch Indianergebiet waren, befinden, zählen bereits 26 Schulen und mehrere sind noch im Bau begriffen. Ueberall kann man den gleichen Aufschwung beobachten und selbst die Privaten rivalisiren mit der Regierung in

der Förderung des Unterrichts. Kürzlich haben reiche Grundbesitzer die Verpflichtung eingegangen, auf eigene Kosten in der Mitte ihrer Besitzungen Schulen zu gründen.

An *wissenschaftlichen Anstalten* bestehen das Observatorium in *Córdoba*, das Marineinstitut in Buenos Aires, die Akademie der Wissenschaften, die meteorologische Beobachtungsstation, naturhistorische, archäologische und anthropologische Museen, das hydrographische Bureau und reiche Bibliotheken in grosser Anzahl.

Von den Privatgesellschaften, welche sich mit der intellektuellen und kommerziellen Entwicklung des Landes beschäftigen, ist die Geographische Gesellschaft und das grosse *argentinische geographische Institut* zu erwähnen. 1200 Personen, die sich über das ganze Territorium der Republik vertheilen, unterstützen das Institut mit Geldbeiträgen. Es veröffentlicht bedeutende Werke und entsendet Forschungsreisende in unbekannte Gegenden. Die Regierung gewährt ihm eine jährliche Subvention von 30,000 Franken. Sobald ich die erforderlichen Belege erhalten haben werde, werde ich mir erlauben unserer Gesellschaft einen Bericht über die Organisation und die Arbeiten des Institutes zu erstatten. Eine ähnliche Anstalt wurde im vorigen Jahre unter dem Patronate der höchsten geographischen Autoritäten Italiens in Rom gegründet. Auch in Paris spricht man davon, etwas Aehnliches in's Leben zu rufen. Diese Nationalanstalten verdienen unsere volle Aufmerksamkeit, denn sie tragen ganz ausserordentlich bei zur wissenschaftlichen und kommerziellen Entwicklung jener Länder, welche das Glück haben, sie zu besitzen.

7. Ackerbaukolonien, Missionen, Handel, Industrie, Landwirthschaft.

Landwirthschaft.

Ackerbau und Viehzucht bilden gegenwärtig den Hauptreichthum des Landes. Weite, unüberschbare Prairien ernähren zahllose Heerden. Hier führt der *Gaacho*, vom Morgen bis zum Abend nicht vom Rücken seines treuen Renners kommend, eine Art Nomadenleben, voll Reiz für den Freund gänzlicher Unabhängigkeit.

Der Ackerbau liefert nicht nur reichlich was die Bewohner des Landes brauchen, sondern auch eine Masse von Cerealien für den Export. Die wichtigsten Produkte sind: Mais, Weizen, Lein, Reis, Kartoffeln, Tabak, Zuckerrohr, Wein, Baumwolle, Obstbäume und Gemüse. Die Saat trägt von Cerealien 15—25-fältig, von Mais 50—150-fältig.

Um sich einen Begriff von der Viehzucht zu machen, will ich hier nur anführen, dass Argentinien etwa 20 Millionen Stück Horn-

vieh, 80 Millionen Schafe, 5—6 Millionen Pferde und beiläufig 2 Millionen Maulthiere nebst ungezählten Schweinen, Ziegen und Eseln besitzt. Der Werth variirt je nach der Provinz und nach der Race. Eine Kuh kostet 40—45 Fr., ein Pferd 12—60 Fr., ein Schaf 5—6 Fr.

Ackerbaukolonien.

Nationalregierung, Provinzen, Städte und Private rivalisiren im Eifer für die Gründung von Ackerbaukolonien. Sie bestehen aus zusammengelegten Besitzungen, wo die Auswanderer alles für die Kolonisation Nothwendige finden. Beim Ankauf des Grundes, für die Erwerbung von Ackergeräthen und Vieh werden grosse Erleichterungen gewährt, — kurz, für Alles was der Kolonist braucht, um sich einzurichten und bis zur ersten Erndte zu versorgen. Die Kolonien in den Provinzen Santa Fè, Entre Rios, Buenos Aires, Misiones, Rio Negro u. s. w. sind im vollen Gedeihen. Im Jahre 1884 exportirten die Kolonien in Santa Fè für 40 Millionen; eine davon ist die Schweizerkolonie *Grütli*; ferner *Candelaria* und *Esperanza*, welche auf ihre Kosten Eisenbahnen für den Dienst des Binnenhandels bauten.

In der Kolonie im *Baradero* am Paraná sind im Jahr 1884 beiläufig 300 Schweizer angekommen.

Missionen.

Nur wenige Gegenden sind für die Kolonisation so sehr geeignet wie das Nationalterritorium der Missionen (*Misiones*) im Nordosten Argentiniens. Weizen, *Maté*, Mais, Baumwolle, Tabak, Zuckerrohr, Orangen u. s. w. kommen hier ebensogut fort wie alle europäischen Gemüse.

Die Missionen sind im Jahre 1631 von den Jesuiten gegründet worden; ihre Aufgabe war die Bekehrung der Indianerstämme zum Christenthum. Bei der Ausweisung der Jesuiten aus Argentinien im Jahre 1767 hatten die Missionen etwa 100,000 Einwohner.

Im vorigen Jahre gründeten hier 150 Schweizer, meistens aus dem Kanton Tessin, eine Kolonie, welche gegenwärtig bereits guten Erfolg verspricht.

Handel.

Drei Viertheile des argentinischen Handels vermittelt der Platz *Buenos Aires*, dann folgen *Rosario*, *Concordia* und *San Nicolas*.

Die Früchte des Ackerbaues und der Viehzucht bilden den Hauptbestandtheil der Ausfuhr, die im Jahr 1882 einen Werth von beiläufig 700 Millionen Fr. hatte. Danach entfielen 225 Fr. auf den Kopf der Bevölkerung, oder nur etwas weniger als in Frankreich oder England und viel mehr als in Deutschland oder Nordamerika. Vom Ausfuhr-

handel entfallen auf Wolle 55, Häute 26, Salzfleisch 5, Thiere 4, verschiedene Ackerbauprodukte 4, Talg und Oele $2\frac{1}{2}$, Metalle 1%.

Da nur sehr wenig Industrie im Lande ist, so ist die Einfuhr von Manufaktur- und Industrieerzeugnissen eine sehr bedeutende. Im Jahre 1884 stieg der Werth der aus dem Auslande eingeführten Waaren auf 480 Millionen. Die der Industrie und dem täglichen Gebrauche dienenden verschiedenen Artikel und Baumaterialien machen 20, Gewebe 12, Wein 11, Spielzeug, Quincaillerie, Luxusartikel 11, Zucker 8, verschiedene Materialwaaren 7, Kleider und Konfektion 5 % der Einfuhr aus. Bei Zucker und Wein nimmt die Einfuhr von Jahr zu Jahr ab.

Durchschnittlich betragen die Zölle 25 % vom Werthe der eingeführten Waaren. Munition, Waffen, Branntwein, Liqueur und einige Luxusartikel bezahlen 50 %, Kleider und Konfektion 40 %. Andere Artikel, wie Eisen in Stangen, Papier, Motoren sind mit 10, Kohle, Ackergeräthe, Bücher mit 5 % belastet. Folgende Artikel sind zollfrei: Maschinen für Industrieunternehmungen, Racethiere, Sämereien, verschiedene Eisenbahnmaterialien und im Allgemeinen fast alle Artikel, welche die Einwanderung und Kolonisation betreffen.

Industrie.

Mit Ausnahme der Zuckerraffinerieen, Branntweinfabriken und Mühlen, der grossen Schlächtereien, Gerbereien und Metallgiessereien findet man nur sehr wenige andere Etablissements. Die Industrie ist eben in dem ungeheuer grossen Lande noch sehr wenig entwickelt.

Da Argentinien nur $3\frac{1}{2}$ Millionen Einwohner hat, während hier mehr als 100 Millionen leicht Platz hätten und Subsistenzmittel fänden, so ist es klar, dass sich hier die Nothwendigkeit einer Industrie speziell in Manufakturwaaren noch nicht sehr fühlbar macht. Die in Europa brennend gewordene soziale Frage hat in diesem Lande noch keine Berechtigung, weil hier sozusagen noch Jedermann Grundbesitzer werden und sich eine anständige Existenz sichern kann.

Bis jetzt werden noch folgende Löhne gezahlt: Schustern, Schneidern, Klempnern, Maurern, Sattlern, Schmieden, Schreibern 6—10 Fr.; Kupferschmieden 7.50 — 13 Fr.; Tagelöhnern und Eisenbahnarbeitern 6 — 9 Fr. täglich. (Dazu Kost und Wohnung).

Eine Landarbeiterfamilie, wenn sich der Mann z. B. als Gärtner oder Hausdiener, die Frau als Köchin verdingt, erhält 125—175 Fr.; die Knechte auf den Farmen 70—120 Fr. und junge Leute von 10 bis 16 Jahren 30 — 60 Fr. monatlich; dazu Kost und Wohnung.

Obwohl diese Löhne höher als in Europa sind, so sind doch in vielen Fällen die Lebensmittelpreise billiger als in der Alten Welt; so stehen z. B. Brod, Kartoffeln tief im Preise; das Pfund Fleisch wird mit 15 — 30 Cent. bezahlt; auf dem Lande sind diese Dinge noch billiger. Andere Gegenstände, besonders Einfuhrartikel, wie Kleider und Luxussachen sind viel theurer.

Die Ausbeutung der *Mineralschätze* des Landes steht noch in gar keinem Verhältnisse zu dem, was sie sein könnte, wenn einmal die Verkehrsmittel vermehrt sein werden. Fast in allen Provinzen kommen Gold-, Silber- und Kupferlager vor. Im Jahr 1882 stieg der Werth der ausgeführten Mineralien auf 2 1/2 Millionen Fr.

8. Kommunikationsmittel.

Binnen einer verhältnissmässig sehr kurzen Zeit sind bis Anfangs 1885 nicht weniger als 6400 km. *Eisenbahnen* in Argentinien ausgeführt worden. Die Kammern bewilligten hohe Summen für die Vermehrung der Verkehrsmittel. Der Staat besitzt selbst mehrere Eisenbahnlinien; andere werden jährlich subventionirt oder es wird ihnen ein gewisser Ertrag garantirt. Ihre Einnahmen sind ausgezeichnet gute.

Die grösste Eisenbahnlinie geht von *Buenos Aires* nach *Rosario* und *Córdoba*, durch *Tucuman*, *Salta* und *Jujuy* und soll die Hauptstadt mit Bolivien und Peru verbinden. Die Strecke Jujuy-Bolivien wird erst in einigen Jahren fertig werden. Eine andere grosse Linie, die *Pacific-Bahn*, geht von *Buenos Aires* nach *Rosario* über *Mendoza* und soll durch die Cordilleren bis in die Hauptstadt von Chile geführt werden. Die Strecke *Mendoza-Santiago* wird erst in 4 — 5 Jahren vollendet sein. Eine dritte Linie geht von *Buenos Aires* nach *Bahia Blanco*, dem Seehafen am *Atlantischen Ozean* im Norden von *Patagonien*.

Da wo die Strassen nicht ausreichen, den Bewegungen des kleinen Verkehrs zu genügen, stehen zahlreiche Tramway-Linien im Betriebe; die Regierung unterstützt sie mit einem jährlichen Beitrage von 600,000 Fr.

Den Mittheilungen des statistischen Bureau entnehmen wir, dass die *Tramways* im Jahr 1882 eine Länge von 200 km. hatten und 19 Millionen Passagiere beförderten.

Die *Telegraphenlinien* sind beiläufig 70,000 km. lang; weitere 2000 sind im Bau.

Die *Posteinnahmen* werden auf jährlich etwa 20 Millionen Fr. geschätzt. Die Korrespondenz mit der Schweiz bestand im Jahr 1881

in 22,581 Briefen und 7546 Packeten oder Drucksachen; diese Zahlen sind jährlich in bedeutender Zunahme begriffen.

Seit dem Jahr 1881 wurde auch der Bau von *Telephonlinien* begonnen; in Buenos Aires kommt ein Abonnent auf 170 Einwohner.

In den Provinzen im Zentrum, Norden und Osten hat man zahlreiche Wasserverbindungen auf den grossen schiffbaren Flüssen, welche Argentinien in einer Länge von mehreren hundert Meilen durchströmen. Die *Binnenschifffahrt* auf dem Paraguay, Paraná, Uruguay und Rio de la Plata beschäftigt an 50,000 Fahrzeuge, wovon ein Dritttheil Dampfer. Die Seeschifffahrt wird von mehr als 12,000 Schiffen, wovon ebenfalls ein Dritttheil Dampfer sind, betrieben. Im Hafen von Buenos Aires kommen und gehen gegenwärtig durchschnittlich täglich zweimal Dampfer von und nach Europa.

9. Einwanderung.

Da die Unabhängigkeit der Provinzen, aus welchen jetzt der argentinische Staatenbund besteht, erst im Jahr 1816 proklamirt wurde, so ist es klar, dass die junge Republik, die mit einem Schlage das spanische Joch abgeschüttelt und die früheren mittelalterlichen Einrichtungen zertrümmert hatte, um mit vollen Segeln auf die fortschrittlichen Ideen der Neuzeit einzutreten, sich nicht befestigen konnte, ohne eine Reihe von Unruhen und innerer Kämpfe durchzumachen, welche bis auf die heutigen Tage eine grosse Entwicklung der Einwanderung hintanhielten. Erst seit einigen Jahren herrscht wohlthuende Ruhe auf dem Gebiete des Staates. Der glänzende Feldzug, welchen der gegenwärtige Präsident der Republik im Jahr 1879 führte, zerstörte die letzte Spur der ehemaligen Macht der feindlichen Indianerstämme. Seither sehen wir denn auch, dass die Einwanderung alljährlich in grossem Masse sich vermehrt. Während im Jahre 1879 die Zahl der Einwanderer nur 29,000 betrug, stieg diese Zahl im Jahr 1884 auf 94,000, darunter 5 % Schweizer, welche alle placirt wurden.

Für den Monat Juli 1885 zeigt sich folgende Berechnung in der Einwanderung: Placirt wurden 85, in die Kolonien vertheilt 1933, in selbstgewählte Kolonien transportirt 533; zusammen 2551 Einwanderer.

Nach Lokalitäten vertheilten sie sich folgendermassen: In der Hauptstadt blieben 85; in die Provinzen kamen: nach Buenos Aires 1624, Entre Rios 208, Corrientes 43, Santa Fé 313, Córdoba 87, Tucuman 50, Santiago 33, Salta 9, Catamarca 3, San Luis 1, Mendoza 34, San Juan 50, Chacoq, Misiones 2; Total 2551.

Im ersten Vierteljahre des Jahres 1885 sind 46,415 Einwanderer in der Republik Argentinien angekommen; nimmt man diese Zahl als Massstab auch für den übrigen Theil des Jahres an, so käme man für das Jahr 1885 auf eine Einwanderermenge von mehr als 180,000, oder beiläufig doppelt so viel als im Jahr 1884.

Das Einwanderungsgesetz vom 6. Oktober 1876 gewährt den Kolonisten zahlreiche Vortheile. Ich will hier nur auf den Art. 54 hinweisen, nach welchem jeder Einwanderer das Recht hat, während der ersten fünf Tage nach der Ausschiffung unentgeltlich Kost und Wohnung vom Staate zu verlangen. Nach Art. 51 hat jeder Einwanderer das Recht, sammt Familie und Gepäck in jede beliebige Provinz oder Kolonie im Innern vollständig kostenfrei transportirt zu werden. Das Generalkommissariat und die Kommissionen sind von Regierungswegen sogar beauftragt, den Einwanderern Arbeit oder Stellen zu verschaffen.

Zu den gesuchtesten Einwanderern gehören die Landarbeiter; für diese ist die Nachfrage immer stärker als das Angebot. Für Landarbeiterfamilien, die nicht genug Kapital haben, um sich sofort selbstständig niederlassen zu können, findet sich lohnende Arbeit dadurch, dass sie einen Vertrag eingehen, nach welchem sie Grund, Geräthe, Sämereien und Vieh unter der Bedingung erhalten, dass sie mit dem Eigenthümer den Ertrag zur Hälfte theilen.

Selbstverständlich wechseln die Bodenpreise nach Qualität, Lage und Verkehrsmitteln. Für eine Hektare werden 3 bis 1800 Fr. bezahlt. Auch die Baugründe stehen sehr verschieden im Preise. In Buenos Aires kostet der m² an manchen Stellen 2 Fr., an anderen 120 Fr. und darüber. In Rosario ist der m² auch schon zu 450 Fr. verkauft worden.

Wer Näheres zu wissen wünscht, braucht sich nur an das General-Einwanderungskommissariat in Buenos Aires, Rua del 25 de Mayo No. 213 zu wenden, welches von der Regierung beauftragt ist, alle nöthigen Aufklärungen zu geben.

Die offizielle Landessprache ist zwar das Spanische, aber in fast allen Kolonien wird italienisch, französisch, englisch oder deutsch gesprochen. Ausser den spanischen Blättern gibt es in Buenos Aires gegenwärtig 5 italienische, 3 französische, 3 englische und 3 deutsche Zeitungen; unter den letzteren ist das „*Argentinische Wochenblatt*“ inbegriffen, welches von unserem Mitbürger und korrespondirenden Mitgliede unserer Gesellschaft Herrn *Allemann* redigirt wird.

Die Rechnungsmünze des Landes ist der *Peso* von 100 *Centavos* = 5 Franken; für Mass und Gewicht ist gesetzlich das Dezimal- oder Metersystem.

10. Budget.

Das vom Kongresse für das Jahr 1886 angenommene Budget der Nationalregierung sieht etwa 205 Mill. *Ausgaben* und 206 Mill. *Einnahmen* vor.

Die Provinzen hatten im Jahr 1883 ein Budget von 56 Mill. und die Gemeinden eines von 20 Mill.; durchschnittlich würde dies an Steuern für den Staat, die Provinzen und Gemeinden 75 Fr. per Kopf der Bevölkerung ergeben.

Die *Haupteinnahmsquelle* der Regierung ist der Ertrag der Eingangszölle, welche ungefähr die Hälfte des Budgets ausmachen. Die Ausfuhrzölle haben im Jahr 1883 beiläufig 22 Mill. abgeworfen, die Eisenbahnen haben 7 Mill., der Stempel $6\frac{1}{2}$ Mill., die direkten Steuern zirka 9 Mill., Post und Telegraph $4\frac{1}{2}$ Mill. eingetragen.

Die *Ausgaben* vertheilten sich im *Jahr 1883* folgendermassen auf die 6 Departemente, aus welchen das argentinische Ministerium besteht:

1. *Departement des Innern*, 32 Mill., davon 2 Mill. für Wohlthätigkeitsanstalten und $1\frac{1}{2}$ Mill. zur Begünstigung der Einwanderung.

2. *Departement der Auswärtigen Angelegenheiten*, $1\frac{1}{2}$ Mill., davon 1 Mill. für die Gesandtschaften.

3. *Finanzdepartement*, 65 Mill., davon 56 Mill. für die Nationalschuld.

4. *Justiz-, Kultus- und Unterrichtsdepartement*, 17 Mill., davon $1\frac{1}{4}$ Mill. für Kultus, 560,000 Fr. für die Universität in der Hauptstadt, 700,000 Fr. für die Universität in Córdoba, 165,000 Fr. für die Ingenieurschule, 1,800,000 Fr. für die Nationalgymnasien, 1,500,000 Fr. für die Normalschulen, 3,000,000 Fr. zur Förderung des Primarunterrichts, 500,000 Fr. zur Förderung des Unterrichts auf der mittleren und höheren Stufe.

5. *Kriegsdepartement*, 28 Mill., davon 550,000 Fr. für Inspektionen, 1,000,000 Fr. für die Generalstabsschulen, 7,000,000 Fr. für die Armee, 380,000 Fr. für das Militärkollegium, 65,000 Fr. für die Unteroffizierschule, 6,500,000 Fr. für Verpflegung, 335,000 Fr. für Pensionen und Invaliden.

6. *Marinedepartement*, etwa 12 Mill., davon 90,000 Fr. für die Marineschule, 50,000 Fr. für die Unteroffiziersschule, 45,000 Fr. für hydrographische Studien, 40,000 Fr. für den Marinestab.

Aus diesem Budget werden Sie, geehrte Herren, ersehen, dass die argentinische Nationalregierung sich nicht scheut, für die Entwicklung des Unterrichts sehr starke Ausgaben, etwa 8 Mill. jähr-

lich, zu machen. Für das heurige Jahr sind die Schulausgaben abermals erhöht worden. Berücksichtigt man ausserdem noch die Budgets der Provinzen und Gemeinden, so gelangt man zu einer höchst respektablen Gesamtziffer, welche die grosse Sorgfalt beweist, mit der die verschiedenen Behörden die intellektuelle Entwicklung des Landes pflegen.

Ebenso unbestreitbar beweisen die für Ackerbau, Einwanderung und diplomatische Vertretung gebrachten Opfer, dass die Regierung, ohne die wohlthätigen und wissenschaftlichen Anstalten zu vergessen, aufrichtig die landwirthschaftliche und kommerzielle Entwicklung des Landes wünscht.

Eine in Vorbereitung befindliche, vom Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht ausgehende neue Militärorganisation, sowie gut republikanische Institutionen werden voraussichtlich dazu beitragen, das Ansehen der Regierung zu befestigen und den für das rationelle Gedeihen der Völker so nothwendigen Frieden zu erhalten.

Im Interesse der Zukunft, welche sich für diese schöne und grosse Republik eröffnet, muss gewünscht und darf angenommen werden, dass die politischen Zwistigkeiten und Unruhen, durch welche ihre Entwicklung gehindert wurde, für immer aus ihrem Gebiete gebannt seien.

Die meisten der in vorstehender Skizze enthaltenen Daten sind theils den Arbeiten des argentinischen statistischen Bureau, theils den Berichten im Lande wohnhaft gewesener Schweizer, theils den Mittheilungen entnommen, welche mir die argentinische Gesandtschaft in Bern mit grösster Zuvorkommenheit gemacht hat.
